

Gender Studies in Greifswald

SoSe 2025

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	1
GESAMTÜBERBLICK	3
VERANSTALTUNGEN DES IZfG	3
LEHRVERANSTALTUNGEN	5
KOMMENTIERTES VERZEICHNIS	7
VERANSTALTUNGEN DES IZfG	7
LEHRVERANSTALTUNGEN	14
BASISFACH GENDER STUDIES	14
WEITERE FÄCHER	17
FORSCHUNGSPROJEKTE MIT BETEILIGUNG DES IZfG	21
FÖRDERUNG UND PREISE	22
PRAKTIKUM AM IZfG	23

VORWORT

Sehr geehrte Studierende und Lehrende, liebe Mitglieder und Freund*innen des IZfG, im Namen des neuen Vorstands freue ich mich Ihnen das Programm des **Interdisziplinären Zentrums für Geschlechterforschung** im Sommersemester 2025 vorzustellen. Seit bald 30 Jahren macht es sich das IZfG zur Aufgabe, Gender Studies nachhaltig in Forschung und Lehre der Universität Greifswald zu verankern und Projekte und Menschen im Bereich Gender Studies miteinander zu vernetzen. Aktuell beobachten wir und viele andere mit Sorge Angriffe auf die Wissenschaftsfreiheit in den USA, Deutschland und anderen Orten der Welt. Nicht selten nutzen sie als erste Angriffsfläche Geschlechterforschung und andere Disziplinen, die ihren Ursprung in der Auseinandersetzung mit sozialer Ungleichheit nehmen. Dies macht überdeutlich: Der dauerhafte Erfolg einer Einrichtung wie unserer ist nicht selbstverständlich. Wir bedanken uns deswegen herzlich bei allen unterstützenden Einrichtungen, insbesondere der Leitstelle für Gleichstellung im Ministerium für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz des Landes Mecklenburg-Vorpommern, dem Alfred Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald und der Philosophischen Fakultät der Universität Greifswald. Darüber hinaus gilt unser Dank auch allen Vorgänger*innen, auf deren Arbeit und Ideen wir aufbauen dürfen, allen Teilnehmer*innen, die unserer Veranstaltungen mit Leben füllen, sowie allen Kolleg*innen und Gästen, die sich im Programm des IZfG engagieren.

Dazu gehören zuallererst die Beteiligten der diesjährigen **Ringvorlesung Data Feminism. Perspektiven aus Kultur, Medizin & Informatik**. Konzipiert von Dr. Jenny Linek widmet sich die Ringvorlesung in diesem Jahr der Schnittstelle von Gender Studies und Data Science. Mit insgesamt sieben abendfüllenden, öffentlichen Vorträgen bietet sie einen interdisziplinären Blick auf komplexe Fragestellungen unserer von Daten und Algorithmen geprägten Zeit. Ergänzt um den Besuch des Tutoriums bildet die Ringvorlesung zudem die Basis für das Modul „Gender Studies II“. Welche weiteren Seminare interessierte Studierende für dieses Modul besuchen können und welche Angebote mit Gender-Bezug es darüber hinaus in anderen Studiengängen gibt, finden Sie zusammengefasst unter **Lehrveranstaltungen**.

Jenseits von Überlegungen zu Leistungspunkten sind Studierende aller Fakultäten eingeladen am studentisch organisierten **Forum Feminismus & Popkultur** teilzunehmen und sich dort mit selbstgewählten Themen kooperativ auseinanderzusetzen.

Wiederum für alle Interessierten offen sind die beiden Veranstaltungen im Rahmen der **AFTER HOURS**. Im Juni kommt die Grimme-Online-nominierte Historikerin Bianca Walther nach Greifswald, um Einblicke in queere Geschichte sowie die Wissenschaftskommunikation über Podcasts zu gewähren. Im Juli bringt Soziolog*in S.L. Crawley aus Florida das Format des TED-Talks in die Räume der UG, um über Verkörperung von Geschlecht jenseits binärer Erfahrungen mit dem Publikum ins Gespräch zu kommen.

Wer Interesse an aktuellen Abschluss- und Forschungsprojekten im Bereich Geschlechterforschung hat, ist herzlich eingeladen im Mai das **Kolloquium Gender im Fokus** zu besuchen.

Den Auftakt unserer Veranstaltungen macht im April die **Mitgliederversammlung**. Alle Mitglieder (und solche, die es werden wollen) und auch interessierte Gäste sind herzlich eingeladen, sich über Berichte zum letzten Jahr und Pläne für das kommende Jahr zu informieren!



Katrin Horn

Das Team des IZfG wünscht allen Studierenden und Lehrenden ein gutes und gesundes Sommersemester 2025 – wir freuen uns auf Sie!

Hanne Roth, Annelie Ramsbrock, Felix Naundorf, Jenny Linek, Marie Ruß, Annica Brommann, Luise Flehmer

GESAMTÜBERBLICK

VERANSTALTUNGEN DES IZfG

RINGVORLESUNG - DATA FEMINISM – PERSPEKTIVEN AUS KULTUR,
MEDIZIN & INFORMATIK

Digitale Feminismen und Medizin: Intersektionale Perspektiven

Mo, 14. April 2025 | 18 - 20 Uhr c.t., Rubenowstraße 3 - Hörsaal
Dr. Ute Kalender (Hamburg)

Algorithmische Selbstformung und Self-Tracking: Feministische Perspektiven und literarische Gegenentwürfe

Mo, 28. April 2025 | 18 - 20 Uhr c.t., Rubenowstraße 3 - Hörsaal
Prof. Dr. Regina Schober (Düsseldorf)

On the Development of AI and the Danger of Gender Bias [engl.]

Mo, 05. Mai | 18 - 20 Uhr c.t., Rubenowstraße 3 - Hörsaal
Prof. Dr. Kristina Yordanova (Greifswald)

Gender Bias in und durch KI: Ethische Überlegungen am Beispiel der Medizin

Mo, 12. Mai 2025 | 18 - 20 Uhr c.t., Rubenowstraße 3 - Hörsaal
Sebastian Laacke, M.A. (Greifswald)

Digital Gender Gap: Ursachen, Folgen & Lösungen

Mo, 19. Mai 2025 | 18 - 20 Uhr c.t., digital
Luise Görlach, M.A. (Weimar)
[Workshop-Anmeldungen bitte unter: hallo@luisegoerlach.de]

KI-basierte Apps zu gesundheitlichen Diagnosen

Di, 03. Juni 2025 | 18 - 20 Uhr s.t., Alfried Krupp Wissenschaftskolleg
Dr. Corinna Bath (Essen)

Implikationen fehlender Gender-Awareness in den Datenintegrationszentren des Netzwerks Universitätsmedizin

Mo, 16. Juni 2025 | 18 - 20 Uhr c.t., Rubenowstraße 3 - Hörsaal
Prof. Dr. Dagmar Walthemath / Lea Schindler (Greifswald)

AFTER HOURS

Klara Johanson (1875–1948): Queer und selbstbestimmt in Schweden

Do, 26. Juni 2025 | 18 - 20 Uhr c.t., Rubenowstraße 3 - Hörsaal
Bianca Walther

We Are All Trans: An Autoethnographic Conversation on Gender Embodiment [engl.]

Mo, 14. Juli 2025 | 18 - 20 Uhr c.t., Rubenowstraße 3 - Hörsaal
S.L. Crawley

FORSCHUNGSKOLLOQUIUM

Gender im Fokus

26. Mai 2025 | 9 - 15 Uhr, Alfried Krupp Wissenschaftskolleg

FORUM

Feminismus & Popkultur

Do, 10. April 2025. 18 Uhr c.t. (Ersttermin) | Konferenzraum IZfG [EG]
Organisation: Marie Ruß (sie/ihr), Johanna Daether (sie/ihr, dey/dem)
Turnus: monatlich

VERSAMMLUNG

Mitgliederversammlung des IZfG

Mo, 28. April 2025 | 16.30 – 18 Uhr, Rubenowstraße 3 - Hörsaal

LEHRVERANSTALTUNGEN

Für das **Basisfach Gender Studies** geöffnete Veranstaltungen sind mit [GS] markiert.

- montags 10 - 12 Uhr
 Antigone
 Sebastian Haselbeck
- 12 - 14 Uhr
 Körperlichkeit und Sexualität im Islam [GS]
 Farid Suleiman
- dienstags 12 - 14 Uhr
 **Korrigierte Körper. Schönheit und Gesellschaft im langen
19. Jahrhundert und der Weimarer Republik**
 Annelie Ramsbrock
- 14 - 16 Uhr
 Minnesang: Liebeslyrik im Hochmittelalter [GS]
 Tina Terrahe
- 18 - 20 Uhr
 Tutorium: Data Feminism [GS]
 Anna Friederike Dajka
- mittwochs 8 - 10 Uhr
 **Das Musikvideo im Spiegel von Musik- und Medienwissenschaft:
Geschicht - Intermedialität - Ästhetik**
 Martin Loeser
- 10 - 12 Uhr
 **Stille, New Complexity, Klangkunst: Einführung in die wesentlichen
Strömungen der zeitgenössischen (Kunst-Musik) Musik seit 1950**
 Simone Heilgendorff
- 16 - 18 Uhr
 Die politische Repräsentation von Frauen [GS]
 Lena Stephan

donnerstags 10 - 12 Uhr

America on Film [GS]

Katrin Horn

14 - 16 Uhr

Greek Myths in Contemporary Literature

Mascha Hansen

16 - 18 Uhr

Spezielle Themen: Einführung in die künstlerische Forschung am Beispiel der Musik

Simone Heilgendorff

freitags 10 - 12 Uhr

80 Jahre Tove Janssons Mumins.

Resilienz erzählen / resilient erzählen

Clemens Räthel

KOMMENTIERTES VERZEICHNIS

VERANSTALTUNGEN DES IZfG

VERSAMMLUNG: Mitgliederversammlung des IZfG

Mo, 28. April 2025 | 16.30 Uhr, Rubenowstraße 3 – Hörsaal

Interessierte Studierende, Lehrende und Forschende sind herzlich zur Mitgliederversammlung eingeladen, als Gast teilzunehmen. In der Mitgliederversammlung wird über die vergangenen und zukünftigen Aktivitäten und Veranstaltungen des IZfG informiert. **Projektvorschläge und Kooperationsanfragen für das Jahr 2026 können bis Ende November eingereicht werden.** Nähere Hinweise sowie ein Formular zur Beantragung von Veranstaltungen sind auf der Homepage des IZfG zu finden: <https://izfg.uni-greifswald.de/>.

Zur Mitgliedschaft im IZfG:

Die Mitglieder des IZfG haben Interesse an den Gender Studies in Forschung, Lehre und Studium; sie tragen und unterstützen die Arbeit des IZfG.

Alle zwei Jahre wählen die Mitglieder den Vorstand des IZfG.

Die Mitgliedschaft ist kostenlos. Eine entsprechende Erklärung zur Beantragung ist als PDF-Datei unter der folgenden Webadresse zu finden:
<https://izfg.uni-greifswald.de/zentrum/mitgliedschaft/>

RINGVORLESUNG: DATA FEMINISM – PERSPEKTIVEN AUS KULTUR, MEDIZIN & INFORMATIK

Mo (außer 03.06.2025) | 18 Uhr c.t., Rubenowstraße 3 - Hörsaal

Organisation: Dr. Jenny Linek

Unzählige Daten werden tagtäglich generiert, ob beim Einkauf, bei der Onlinerecherche, beim Reisen, durch die Nutzung von Spracherkennungssoftware, in Bewerbungsverfahren, in sozialen Netzwerken, im Krankenhaus oder bei Versicherungs- und Bankangelegenheiten. Der Großteil der davon betroffenen Personen hat jedoch wenig Kenntnis davon, wie und mit welchen Absichten diese Daten generiert und verwertet

werden. Der Einsatz von algorithmischen Computerprogrammen, die auf Grundlage dieser Daten eine Auswahl treffen und Entscheidungen vorwegnehmen, wird im Alltag kaum hinterfragt, geht er doch mit dem Versprechen auf absolute Objektivität und hohe Effizienz einher. Krankheiten sollen besser behandelt werden können, wenn große Mengen an Personendaten automatisiert ausgewertet werden, Personalverfahren gerechter gestaltet, wenn keine menschliche Emotion und Voreingenommenheit einfließt. Wie realistisch sind aber diese Versprechen? Welcher Raum bleibt für die kritische Prüfung von mathematischen Modellen, wenn diese per se als neutrale Instanzen gelten?

Bücher wie *Weapons of Math Destruction* (2016) von Cathy O'Neil, *Unsichtbare Frauen* (2020) von Caroline Criado-Perez und *Data Feminism* (2020) von Catherine D'Ignazio und Lauren F. Klein haben in den vergangenen Jahren eindrücklich dargestellt, wie wichtig es für die Geschlechterforschung ist, sich mit der Systematik von Daten zu beschäftigen. Wie die Autorinnen zeigen, drohen sich bestehende soziale Ungleichheiten in „eine[r] Welt, die immer stärker auf Daten basiert und immer stärker von Daten beherrscht wird“ (Criado-Perez), massiv zu verschärfen, wenn wir uns nicht darum kümmern, feministische und intersektionale Ansätze in die Forschung und Entwicklung von Algorithmen und Apps einzubeziehen. Die Zahlen von Softwaresystemen sprechen keine klare und vor allem keine neutrale Sprache, solange in deren Datengrundlage Ausblendungen, Vorurteile und Verzerrungen mit einfließen, die von Algorithmen reproduziert werden.

Die diesjährige IZfG-Ringvorlesung setzt an diesem Punkt an und versammelt im Sommersemester 2025 interne und externe Expert*innen aus Data Science, Soziologie, Kulturwissenschaft, Medizininformatik, Philosophie und Medizinethik. Das IZfG lädt mit dieser Veranstaltungsreihe Expert*innen aus einer Bandbreite relevanter Fachbereiche ein und bietet somit auch gezielt wichtige Impulse für Studierende und Forschende über Fächergrenzen hinweg.

Zu den zentralen Anliegen der Ringvorlesung wird es entsprechend gehören, Fragen wie die folgenden zu adressieren: Welche Impulse kann die Geschlechterforschung für die Digitalisierung und Fachbereiche mit datengestützter Forschung geben? Inwiefern werden Verzerrungen und Stereotypisierungen bei der Entwicklung von KI konkret sichtbar? Wie werden diese Phänomene aus den Kulturwissenschaften wahrgenommen und reflektiert? Welche Formen der interdisziplinären Zusammenarbeit sind sinnvoll und lassen die Potentiale von Big Data und KI für alle gleichermaßen nutzbar machen?

Digitale Feminismen und Medizin: Intersektionale Perspektiven

Mo, 14. April 2025 | 18 - 20 Uhr c.t., Rubenowstraße 3 - Hörsaal

Dr. Ute Kalender (Hamburg)

Seit Entstehung der Geschlechterforschung bildet die Medizin eines ihrer zentralen Forschungsobjekte und Interventionsziele – haben die Medizin und anverwandte Fachgebiete doch bis heute eine immense Definitionsmacht für die Frage, wie wir Geschlecht verstehen, wie Geschlechter geformt werden, welche geschlechtlichen Körper geboren werden und welche nicht. Mit der Digitalisierung und Datafizierung der Medizin erhalten diese Problematiken eine neue Dringlichkeit und werden in digitalen Feminismen und Data Feminismen weitergeführt, aktualisiert und transformiert. Der Vortrag gibt einen einführenden Überblick über das breite Feld der digitalen und Data Feminismen. Ein besonderer Fokus wird auf das Thema Intersektionalität gelegt. Am Beispiel von Gender und Künstlicher Intelligenz werden die aufgeworfenen Gendertheorien schließlich praktisch vertieft und anschaulich skizziert.

Algorithmische Selbstformung und Self-Tracking:

Feministische Perspektiven und literarische Gegenentwürfe

Mo, 28. April 2025 | 18 - 20 Uhr c.t., Rubenowstraße 3 - Hörsaal

Prof. Dr. Regina Schober (Düsseldorf)

Versuche, sich selbst zu beschreiben, zu formen und zu verstehen, finden im digitalen Zeitalter immer häufiger unter den Vorzeichen der Quantifizierung und der Algorithmisierung statt. Formen des 'life-writing', wie etwa Briefe, Tagebücher und Biographien werden zunehmend durch digitale Erfassung biometrischer Daten (self-tracking) und algorithmisch gestützte Selbstgestaltung (z.B. bei Influencer:innen) ergänzt bzw. ersetzt. Solche Verschiebungen in den medialen Praktiken der Selbstformung sind auch aus feministischer Perspektive relevant, da sie Machtrelationen, Fragen des Zugangs und der Performativität von Geschlechterrollen neujustieren. Solche Fragen werden in besonderem Maße in autofiktionalen Romanen der Gegenwart verhandelt, die sich kritisch mit den Logiken der digitalen Selbstvermessung, -regulierung und -optimierung auseinandersetzen. Der Vortrag wird in Bezug auf exemplarische literarische Texte die Frage diskutieren, wie sich Literatur in Bezug zu algorithmischen und quantitativen Praktiken der Selbstformung verhält, und sich dabei einerseits auf digitale Logiken beruft, andererseits als kritischer Gegenentwurf in der digitalen Aufmerksamkeitsökonomie positioniert.

On the Development of AI and the Danger of Gender Bias [engl.]

Mo, 05. Mai | 18 - 20 Uhr c.t., Rubenowstraße 3 – Hörsaal

Prof. Dr. Kristina Yordanova (Greifswald)

There are different types of data, such as textual, video, image or sensor data that are used for training artificial intelligence (AI) models. These data are almost always biased in a certain way. Some examples of bias are gender, ethnical or age-related bias. The bias in the data is then integrated in the AI system and it in turn acts and makes decisions according to the data (and bias) it was trained with. As AI, with its sub-field of machine learning (ML) gets more and more popular and AI applications become part of our everyday life, it is very important to mitigate the effect of bias. In this talk, Dr. Kristina Yordanova first discusses how bias is introduced in the data and later on in AI systems. She will then illustrate this with some examples of AI systems and how they are affected by gender bias. Finally, she will discuss strategies for mitigating (gender) bias in AI systems.

Gender Bias in und durch KI: Ethische Überlegungen am Beispiel der Medizin

Mo, 12. Mai 2025 | 18 - 20 Uhr c.t., Rubenowstraße 3 – Hörsaal

Sebastian Laacke, M.A. (Greifswald)

Verzerrungen können sich in medizinischen KI-Systemen auf verschiedenen Ebenen manifestieren: in den Trainingsdaten, im Design der Algorithmen oder auch in KI-basierten Entscheidungssituationen, in denen die epistemische (d.h. wissensbezogene) Autorität von Patient*innen, Ärzt*innen und technischen Systemen je neu ausgehandelt werden muss. Sind diese Verzerrungen geschlechtsbezogen, sprechen wir von Gender Bias. Der Vortrag geht anhand von Beispielen aus der Medizin und der psychischen Gesundheit der ethischen Frage nach, warum Gender Bias in medizinischen KI-Systemen eigentlich so problematisch ist und versucht anhand von ethischen Theorien und Konzepten einen Beitrag zur argumentativen Untermauerung unserer moralischen Intuitionen zu leisten.

Digital Gender Gap: Ursachen, Folgen & Lösungen

Mo, 19. Mai 2025 | 18 - 20 Uhr c.t., digital

Luise Görlach, M.A. (Weimar)

Digitaler Vortrag + Workshop, Anmeldungen bitte unter: hallo@luisegoerlach.de

Die Veranstaltung widmet sich der Digital Gender Gap, also dem ungleich verteilten Grad an Digitalkompetenz zwischen Männern und FLINTA*. Die Initiative D21, die jährlich den D21-Digital-Index veröffentlicht, untersucht die digitale Gesellschaft Deutschlands und beleuchtet unter anderem geschlechtsspezifische Unterschiede in der digitalen Teilhabe. Der Index analysiert vier zentrale Bereiche: digitale Kompetenz,

Zugang zu digitalen Technologien, Nutzungsverhalten und Offenheit gegenüber Digitalisierung, die entscheidend sind, um die digitale Chancengleichheit zu bewerten.

Gemeinsam beleuchten wir die Ursachen und Faktoren, die für diese ungleiche Kompetenzverteilung verantwortlich sind, reflektieren dabei unser eigenes Umfeld und überlegen zunächst theoretisch, wie wir diesem Phänomen gerade im Arbeitskontext entgegenwirken können. Beispielsweise zeigt sich, dass Frauen seltener Cloud-Dienste nutzen, weniger Zugang zu beruflicher IT-Ausstattung haben und häufiger Opfer von Cybermobbing werden als Männer. Zudem betrachten wir, inwiefern diese Kompetenzlücke gerade FLINTA* anfälliger für algorithmische Diskriminierung und verschiedene Formen der digitalen Gewalt, wie beispielsweise Cyberstalking, macht.

Im praktischen Teil erproben wir einfache Schritte, um mehr Kontrolle über die eigenen Daten zu erhalten und somit besser gegen kommerzielle und kriminelle Ausbeutung unseres Digitalen Ichs gewappnet zu sein. Ziel des Workshops ist es, die Digitalkompetenz bei FLINTA* zu stärken, um sie zu befähigen, digital selbstbestimmter zu agieren und sich vor Diskriminierung sowie Übergriffen im digitalen Raum besser zu schützen.

KI-basierte Apps zu gesundheitlichen Diagnosen

Di, 03. Juni 2025 | 18 - 20 Uhr s.t., Alfred Krupp Wissenschaftskolleg
Dr. Corinna Bath (Essen)

Klassifikationen wie gesund / krank sind Grundlage medizinischer Diagnosen und gleichzeitig Voraussetzung informatischer Modellierung. Was passiert, wenn sich die Politiken der Klassifikation der Medizin mit denen der Informatik wie bei KI-basierten Apps zur gesundheitlichen Diagnose miteinander verschränken? Am Beispiel der Ergebnisse eines praxeologisch-empirischen Forschungsprojekts zur Entwicklung und Nutzung dieser Apps möchte ich im Vortrag diskutieren, wie Klassifikationen nicht nur zur Objektivierung und zu Diskriminierungen beitragen, sondern Uneindeutigkeit, Lücken und Widersprüche offenbaren, die von Entwickler*innen und Nutzer*innen Anpassungsarbeit erfordern.

Implikationen fehlender Gender-Awareness in den Datenintegrationszentren des Netzwerks Universitätsmedizin

Mo, 16. Juni 2025 | 18 - 20 Uhr c.t., Rubenowstraße 3 – Hörsaal
Prof. Dr. Dagmar Walthemath / Lea Schindler (Greifswald)

Abstract wird auf der Website veröffentlicht.

AFTER HOURS

Klara Johanson (1875–1948): Queer und selbstbestimmt in Schweden.

Do, 26. Juni | 18 - 20 Uhr c.t., Rubenowstraße 3 – Hörsaal

Referent*in: Bianca Walther

Die Literaturwissenschaftlerin Klara Johanson war Pionierin in vielerlei Hinsicht. Als erste Frau im südschwedischen Halmstad legte sie 1894 das Abitur ab und zog im selben Jahr nach Uppsala, um zu studieren. Ihr Leben teilte sie mit Frauen – zunächst mit ihrer Kommilitonin Lydia Wahlström (1869–1954), später mit der Publizistin, Feministin und Pazifistin Ellen Kleman (1867–1943). Ein Geheimnis machte sie daraus nie – ebenso wenig wie aus der Tatsache, dass sie mit starren Geschlechternormen nichts anfangen konnte. Wie war es möglich, dass weiblich gelesene Personen um 1900 offen queer und selbstbestimmt leben konnten? Welche Voraussetzungen mussten erfüllt sein; wo lagen die Grenzen? Historikerin und Podcasterin Bianca Walther gibt Einblicke in das Leben und die Netzwerke einer Frau, die Spaß am Grenzgang hatte (und sich dabei einmal eine Ohrfeige von Kollegin Ellen Key einhandelte – aber das nur am Rande). Im anschließenden Gespräch kann es auch darum gehen, wie wir solche Geschichten in Podcast und Social Media unter die Leute bringen können.

We Are All Trans: An Autoethnographic Conversation on Gender Embodiment

Mo, 14. Juli, 18 - 20 Uhr c.t., Rubenowstraße 3 – Hörsaal [engl.]

Referent*in: S.L. Crawley

For some time now, gender theorists have argued that gender is not what you are, but what you do. In their own work (Crawley 2022), S.L. Crawley has argued: “my gender (race/class/sexuality) is not mine; it is ours.” In this public discussion, they demonstrate how gender and identity are constantly produced and embodied interactively with others (i.e., how we sit, how we walk, how we talk). In short, they argue: because gender is a constant, everyday production for everyone, we are all trans. Through this interactive discussion, they will engage the audience to practice and think through the production of masculinities and femininities in all our lives.

S.L. Crawley ist Professor*in am Department Sociology & Interdisciplinary Social Sciences an der University of South Florida.

FORSCHUNGSKOLLOQUIUM

Gender im Fokus

Mo, 26. Mai 2025 | 9 - 15 Uhr, Alfried Krupp Wissenschaftskolleg

Auch dieses Jahr veranstaltet das Interdisziplinäre Zentrum für Geschlechterforschung (IZfG) das Forschungskolloquium Gender im Fokus als universitätsweites, interdisziplinäres Austauschforum, das Projekten im Bereich der Geschlechterforschung zu mehr Sichtbarkeit verhelfen und Forschende so besser untereinander vernetzen soll.

Das Kolloquium richtet sich an alle, die im Rahmen ihrer Forschungs- oder Studienprojekte Geschlecht und Sexualität thematisieren oder mit Methoden der Gender, Queer und Trans Studies arbeiten. Zur Präsentation eingeladen sind Universitätsangehörige aller Fakultäten und Statusgruppen, die ihre aktuellen Arbeitsprojekte (z.B. BA-, StEx- und MA-Arbeiten) oder Forschungsvorhaben (z.B. Dissertationen, Post-Doc-Projekte, Drittmittelanträge, Aufsätze) in einem kollegialen Rahmen vorstellen möchten. Für die Projektvorstellungen sind jeweils 15-20 Minuten plus ausreichend Zeit für Fragen und Diskussion eingeplant. Die halbtägige Veranstaltung wird am 26. Mai 2025 im Alfried Krupp Wissenschaftskolleg stattfinden. (Im WS findet ein weiterer, ganztätiger Kolloquiumstermin statt, welcher einen neuen Veranstaltungsrhythmus einläutet)

FORUM

Feminismus & Popkultur

Ersttermin: Do, 10. April 2025, 18 - 20 Uhr | Konferenzraum IZfG [EG]

Frequenz: monatlich

Organisation: Marie Ruß (sie/ihr), Johanna Daether (sie/ihr, dey/dem)

In unserem Forum besprechen wir alles rund um Feminismus und Popkultur. Wir möchten mit euch über Serien, Filme, Musik, Romane, Sachbücher, Trends und aktuelle Debatten reden. Die Themenwahl der jeweiligen Termine erfolgt demokratisch. Vorschläge und eigenständige Impulse sind stets erwünscht! Außerdem bietet unsere Runde eine gute Gelegenheit für die Themenfindung oder das Vorstellen von Hausarbeiten sowie Bachelor- oder Masterarbeiten. Gemeinsame Aktivitäten wie etwa Kinoabende und mehr sind für uns ebenfalls denkbar.

Vor dem ersten Besuch des Forums bitten wir um eine formlose Anmeldung per Mail an izentrum@uni-greifswald.de. Unser Forum richtet sich an alle, die Lust haben, sich mit intersektionalem Feminismus zu beschäftigen!

LEHRVERANSTALTUNGEN

BASISFACH GENDER STUDIES

Seit dem Wintersemester 2019/2020 ist es im Rahmen der Optionalen Studien in den Bachelorstudiengängen möglich, Gender Studies als Basisfach zu belegen. Dazu gehören im Wintersemester zwei Veranstaltungen des Moduls Gender Studies I und im Sommersemester zwei Veranstaltungen des Moduls Gender Studies II. Es gilt zu beachten, dass im Sommersemester die Ringvorlesung mit (verpflichtendem) Tutorium und ein weiteres Seminar belegt werden muss. Dafür sind die folgenden Lehrveranstaltungen der Institute der Anglistik & Amerikanistik, der Germanistik, der Theologie und der Politikwissenschaften geöffnet.

Körperlichkeit und Sexualität im Islam (Seminar)

1006160 Mo 12-14, Am Rubenowplatz 2-3 – Seminarraum 116

Farid Suleiman

Das Seminar bietet einen Überblick dazu, wie Sexualität und Körperlichkeit in der islamischen Offenbarung, in der Tradition und in modernen genderrelevanten Diskursen verhandelt wird. Die Bereitschaft zur Übernahme eines Kurzreferats wird vorausgesetzt.

Minnesang: Liebeslyrik im Hochmittelalter (Seminar)

4004094 Di 14-16, Rubenowstraße 3 – Seminarraum 1.05

Tina Terrahe

Im Mittelpunkt des Seminars steht die faszinierende Welt des Minnesangs – der Liebeslyrik des Hochmittelalters, die in der deutschen Literaturgeschichte eine zentrale Rolle spielt. Wir widmen uns den kunstvollen Versen von Walther von der Vogelweide, Heinrich von Morungen und anderen bedeutenden Dichtern, deren Werke nicht nur als literarische Zeugnisse höfischer Kultur, sondern auch als Spiegel gesellschaftlicher Normen und Werte zu verstehen sind. Das Seminar legt besonderen Wert auf aktuelle Forschungsperspektiven: Wie lassen sich traditionelle Interpretationen mit neuen Ansätzen wie Gender Studies, Intertextualität oder kulturhistorischen Fragestellungen verknüpfen? Welche neuen Einsichten bieten Manuskriptforschung oder digitale Editionen für die Analyse der Texte?

Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars ist die didaktische Integration des Minnesangs in den Schulunterricht. Wir diskutieren Methoden, wie mittelalterliche Liebeslyrik für Schüler*innen anschaulich und zugänglich gemacht werden kann. Dabei reflektie-

ren wir, wie diese Texte im Kontext des Lehrplans aufbereitet und mit anderen literarischen Epochen und Gattungen verbunden werden können.

Die Lehrveranstaltung richtet sich an alle, die sich für mittelalterliche Literatur und deren Vermittlung begeistern und sowohl wissenschaftliche Tiefe als auch praxisorientierte Perspektiven schätzen. Vorkenntnisse sind willkommen, aber nicht zwingend erforderlich.

Data Feminism (Tutorium)

40020255 Di 18-20, Rubenowstr. 3 – Seminarraum 1.05

Anna Friederike Dajka

Im Begleitseminar/Tutorium zur interdisziplinären Ringvorlesung „Data Feminism.“ tauchen wir in die tieferliegenden Mechanismen der Arbeit mit Daten ein. Mit Hilfe einschlägiger Literatur, praktischen Beispielen und grundlegenden Theorien aus Forschungsbereichen wie z.B. Data Science, Geschlechterforschung, Medizininformatik und Medizinethik bereiten wir uns inhaltlich auf die vielfältigen Vorträge der Ringvorlesung vor.

Prüfungen zur Ringvorlesung im Modul „Gender Studies II“ können in dieser Veranstaltung abgelegt werden.

Die politische Repräsentation von Frauen (Seminar)

4011016 Mi 16-18, Ernst-Lohmeyer-Platz 3 – Raum 3.28

Lena Stephan

Auch wenn Frauen in der Politik zunehmend präsent sind und ihre Zahlen sogar in politischen Führungsämtern wachsen, sind sie bis heute im Vergleich zu Männern nicht gleichberechtigt repräsentiert. Ihr Weg in die Politik, sowie ihr Arbeitsalltag im politischen Umfeld sind von männlich-dominierten Strukturen geprägt, die geschlechtsspezifische Hürden und Barrieren aufbauen. Dieses Seminar beschäftigt sich mit aktueller politikwissenschaftlicher Geschlechterforschung, indem es in unterschiedlichen Themenblöcken verschiedene Forschungsfelder vorstellt, die sich mit geschlechtsspezifischen Barrieren in der Politik beschäftigen und entsprechende Forschungsergebnisse und ihre Implikationen diskutiert. Wir schauen uns dabei an, wieso Männer und Frauen unterschiedliche Level von politischer Ambition zeigen (1) wie der Start und der Verlauf von politischen Karrieren sich nach Geschlecht unterscheiden (2), wie die Arbeit im Parlament geschlechtsspezifisch erlebt wird (3) und inwiefern dies auch auf politische Führungspositionen (4) und den politischen Arbeitsalltag zutrifft (5).

America on Film (Seminar)

4002023 Do 10-12, Rubenowstraße 3 – Hörsaal

Katrin Horn

In this seminar, we look at narrative films from the perspective of cultural studies. Our main focus will be on matters of representation – as not only reflective, but constructive of cultural identity and ideology – and the connected question of what an engagement with film can tell us about class, race, gender, and sexuality in the US in both historical perspective and contemporary contexts.

To enable students to meaningfully contextualize individual movies, this seminar will first introduce the basics of film analysis, genre theory, and movie history. We will then discuss central theories of representation in cultural studies. Equipped with this methodological and theoretical toolbox, we will dedicate the remainder of the seminar to close engagement with select case studies from Hollywood's golden era to today.

WEITERE FÄCHER

Hinweis: Folgende Veranstaltungen erlauben Studierenden die Schwerpunktsetzung im Bereich Gender Studies in ihren jeweiligen Hauptfächern. Sie können **nicht** für das Basisfach Gender Studies belegt werden.

Greek Myths in Contemporary Literature (Seminar)

4002012 Do 14-16, Ernst-Lohmeyer-Platz 3 – Raum 1.29

Mascha Hansen

Greek myths continue to fuel our literary imagination: From Margaret Atwood to Rick Riordan, from Pat Barker to Madeleine Miller, mythical monsters continue to attack and Greek (or Trojan) heroes continue to fight, or make love, guided or misled by the gods, while the women – well, what do the women do? And who is who anyway? And how have those myths been adapted to make them palatable to the 21st century?

For the first part of the seminar, we will have a look at some of those myths as they are retold by Stephen Fry (and Percy Jackson), and choose books we want to read together for the second part. Students are encouraged to pursue their specific interests through group work in the third part (leading to term paper choices).

On 22 May, a performance of Neil LaBute's *Wrecks* (based on *Oedipus Rex*) at St Spiritus, Greifswald, will give us an occasion to explore that particular myth and its contemporary reverberations...

Antigone (Seminar)

4004057 Mo 10-12, Rubenowstraße 3 – Seminarraum 1.18

Sebastian Haselback

Kaum eine antike Dramenfigur hat die Vorstellungskraft späterer Generationen so intensiv beschäftigt wie die Antigone des Sophokles. In der deutschsprachigen Literaturgeschichte haben selbst Übersetzungen und Bearbeitungen, etwa von Friedrich Hölderlin und Bertolt Brecht, einen besonderen Platz. Oft wird dem Stück und seiner Hauptfigur ein prototypischer Status zugeschrieben – als Inbegriff der klassischen Tragödie und als tragische Figur schlechthin.

Bis in die Gegenwart dient Antigone als Ausgangspunkt für grundlegende Diskussionen über das Verhältnis von Staat und Individuum sowie über ethische Fragen zum Konflikt zwischen selbstbestimmtem Handeln und bestehenden Herrschaftsstrukturen. So analysiert Judith Butler in *Antigone's Claim* (dt. *Antigones Verlangen*) Antigones Widerstand aus einer zeitgenössischen Perspektive.

Im Seminar werden wir verschiedene Versionen der Antigone lesen und diskutieren – sowohl Sophokles' Tragödie als auch spätere Interpretationen und Bearbeitungen. Dabei eröffnet sich ein diachroner Blick auf das Drama und die vielfältigen Fragestellungen, die seine Rezeption bis heute begleiten.

80 Jahre Tove Janssons Mumin. Resilienz erzählen / resilient erzählen
(Seminar)

4009106 Fr 10-12, Ernst-Lohmeyer-Platz 3 – Raum 2.05

Clemens Räthel

Heute sind die Muminen samt ihren Nachbarn und Freundinnen nicht nur in Finnland allgegenwärtig. Als Tove Jansson die Welt der Muminen vor 80 Jahren erstmals auf dem Buchmarkt vorstellte, war es kaum absehbar, dass sie damit ein Welterfolg geschaffen hatte. Tove Janssons Mumin-Bücher richten sich nicht nur an junge Leser*innen, sie können auch mit Blick auf aktuelle Geschehnisse gelesen werden, denn keineswegs ist das Muminland ein Paradies, vielmehr ein Ort voller diffuser Herausforderungen.

Im Seminar wollen wir der Frage nachgehen, auf welche Weisen Widerstandsfähigkeit in den Büchern erzählt, vorbereitet und kontextualisiert wird. Wie gehen die Figuren mit Naturkatastrophen, Bedrohungen von außen, Despoten und Verlusten um? Wie erzählt Jansson ihre Charaktere und deren Welt als resilient?

Das Seminar ist eingebettet in das Literarische Symposium beim Nordischen Klang am 5. Mai 2025. Eine Teilnahme daran ist verpflichtend.

**Das Musikvideo im Spiegel von Musik- und Medienwissenschaft:
Geschichte - Intermedialität – Ästhetik** (Seminar)

4007222 Mi 8-10, Bahnhofstraße 50 – Wanda Landowska

Martin Loeser

Anhand von Meilensteinen des Genres führt die Veranstaltung ein in Geschichte und Entwicklung des Musikvideos. Diskutiert werden dabei das intermediale Zusammenwirken von Bewegtbildern, Sprache und Musik ebenso wie etwaige daraus resultierende Ästhetiken und Emergenzen. Nicht zuletzt wollen wir bestehende medien- und musikwissenschaftliche Perspektiven miteinander vergleichen und dadurch die eigene Methodenreflexion vorantreiben.

Einführung in die künstlerische Forschung am Beispiel der Musik (Seminar)
4007302 Do 16-18, Bahnhofstraße 50 – Wanda Landowska
Simone Heilgendorff

In dieser Lehrveranstaltung geht es um das noch relativ junge, stark wachsende Gebiet künstlerischer, kunstbasierter oder auch künstlerisch-wissenschaftlicher Forschung, die im englischen Sprachraum zumeist als „artistic research“ firmiert. Das Spannungsfeld zwischen den forschersischen Aspekten künstlerischer Arbeit und der wissenschaftlichen Sphäre wird dabei erkundet und definiert. Neben grundlegenden interdisziplinären deutsch- und englischsprachigen Texten zu diesem Thema werden wir uns bei konkreten Beispielen auf die Musik, und hier wiederum auf die zeitgenössische Musik konzentrieren. Zwei wichtige Bereiche, mit denen wir uns auch methodisches Werkzeug erarbeiten können, werden die Aufführungsanalyse, die den „Performance Studies“ zugerechnet wird, und die Begleitung kompositorischer Prozesse sein.

- 1) Die historische Entwicklung des Themenfeldes nachvollziehen
- 2) Aktuelle, oftmals grundsätzliche englischsprachige und deutschsprachige Texte lesen und diskutieren
- 3) Künstlerisch-wissenschaftliche Forschungsprojekte im Bereich Musik vorstellen und diskutieren
- 4) Eigene künstlerisch-wissenschaftliche Projektkonzepte entwickeln und damit experimentieren
- 5) Infrastrukturen und curriculare Angebote zu künstlerisch-wissenschaftlichen Studien und Doktoraten kennenlernen.

Spezielle Themen: Stille, New Complexity, Klangkunst: Einführung in die wesentlichen Strömungen der zeitgenössischen (Kunst-Musik) Musik seit 1950 (Seminar)
4007224 Mi 10-12, Bahnhofstraße 50 – Wanda Landowska
Simone Heilgendorff

Die zeitgenössische (Kunst-)Musik der letzten gut sieben Jahrzehnte bietet uns ein schillerndes und faszinierendes Spektrum verschiedenster kompositorischer und ästhetischer Ansätze. Sie begann in revolutionärer Haltung gegenüber den Versteifungen und Verboten im Einflussgebiet des Dritten Reichs, wurde einige Zeit von außen (z.B. sogar in Boulevardblättern) und innen heiß diskutiert und zusehends vom breiten Publikum und vielen MusikerInnen geschmäht. Seit den 1980er Jahren wurde sie immer mehr entdeckt und erfuhr seit ca. dem Jahr 2000 eine Art Wende. Sie konnte sich zusehends in das allgemeine kulturelle Leben westlicher und westlich orientierter Zivilisationen integrieren, einhergehend mit Prozessen ästhetischer Öffnung. In den

1980er Jahren kamen wesentliche Impulse zum einen von MusikerInnen, die entsprechende Ensembles in großer Zahl gründeten, und von Konzert- und Festival-KuratorInnen und inzwischen auch immer mehr vom Publikum und von der Wissenschaft. Zu den bekanntesten KomponistInnen zählen (in etwa chronologisch geordnet) u.a. John Cage, Karlheinz Stockhausen, Giacinto Scelsi, Steve Reich, Luigi Nono, Iannis Xenakis, Gérard Grisey, Brian Ferneyhough, Helmut Lachenmann, Wolfgang Rihm, Christina Kubisch, Georg Friedrich Haas und Carola Bauckholt. Namhafte Ensembles sind u.a. das Ensemble Modern, das Klangforum Wien, das Ensemble Recherche oder das Arditti Quartett. Große spezialisierte Festivals sind z.B. die Darmstädter Ferienkurse für neue Musik, Warschauer Herbst, Wien Modern, die Biennale di Musica Venedig, die Biennale Zagreb.

Dieses Seminar setzt an der Stelle an, bei der die Überblicksvorlesungen zur Musikgeschichte des 20. Jahrhundert wegen des reichen Stoffes häufig stoppen müssen. Es erlaubt exemplarische Einblicke in die Entwicklungen der „Neuen Musik“ nach dem Zweiten Weltkrieg von den ersten seriellen und elektronischen Kompositionen über experimentelles Musiktheater, New Complexity, Mikrotonalität bis zur Klanginstallation. Es ist darüber hinaus eine Exkursion vorgesehen, deren Ziel noch bekanntgegeben wird.

Unterrichtssprachen sind Deutsch und Englisch.

Korrigierte Körper. Schönheit und Gesellschaft im langen 19. Jahrhundert und der Weimarer Republik (Vorlesung/Übung)

4006100 Di 12-14, Domstraße 9a – Seminarraum 3.09

Annelie Ramsbrock

Was verbindet bürgerliche Frauen des 19. Jahrhunderts mit den Verstümmelten des Ersten Weltkriegs? Was hat die »Neue Frau« der Weimarer Republik mit den Patienten der Sozialmedizin gemein? Sie alle waren Teil einer Debatte, die um kosmetisch korrigierte Körper kreiste und von Gesellschaft handelte. In der Vorlesung werden wir die Geschichte der künstlich gestalteten Schönheit vom Ende der Aufklärung bis zum Beginn des Nationalsozialismus verfolgen. Deutlich wird dabei, dass die Ausbildung von Schönheitsidealen immer grundlegenden gesellschaftlichen Ordnungsmustern unterlag. Zum einen zeigt sich in Bereichen wie der Schönheitschirurgie oder der Herstellung von Kosmetika die Entwicklung des naturwissenschaftlichen Wissens. Zum anderen, auch das werden wir diskutieren, boten korrigierte Körper eine Projektionsfläche für soziale Ordnungsvorstellungen.

FORSCHUNGSPROJEKTE MIT BETEILIGUNG DES IZfG

| Inklusive Exzellenz (InkE) in der Medizin

Als mitantragstellende Institution ist das IZfG in die Veranstaltungen des BMBF-Projektes *Inklusive Exzellenz in der Medizin (InkE)* involviert, in dem die Universitätsmedizin Greifswald mit der Universität Greifswald kooperiert. Ziel des Projektes ist die nachhaltige Verankerung von Geschlechteraspekten in der medizinischen Forschung. Hinweise zu öffentlichen Vortragsreihen und hochschulöffentlichen Workshops sowie weitere Projektinformationen finden sich auf der Website des Projekts.

Genaue Veranstaltungshinweise unter www.inke-projekt.de.

| Cringe. Ästhetik und diskursive Praxis der Schamlust

Das Projekt wird von der Volkswagen Stiftung in der Förderlinie *Aufbruch* finanziert (2024-2025), Kooperationspartnerinnen sind Theresa Heyd (Universität Heidelberg) und Heide Volkening (Universität Greifswald).

Das Projekt erarbeitet eine Bestandsaufnahme gegenwärtiger Cringe-Phänomene und eine Theorie von Cringe, in der sich soziolinguistische und literaturwissenschaftliche Perspektiven verbinden und wechselseitig erhellen. Cringe wird hier verstanden als ambivalentes Vergnügen an diskursiven Praktiken und ästhetischen Darstellungen, die als peinlich, unangemessen oder beschämend wahrgenommen werden. Als affektive und verkörperte Reaktion der Schamlust sind Cringe-Phänomene und ihre Beschreibungen besonders geeignet, um aktuelle Aushandlungen gesellschaftlicher Werte und Vorstellungen geschlechtlicher Normalität zu beobachten.

Weitere Informationen finden Sie auf der Seite des Projekts: uebercringe.de

FÖRDERUNG UND PREISE

GENDERPREIS

Das Rektorat und die Gleichstellungsbeauftragte der Universität Greifswald vergeben seit 2006 jährlich einen Preis für eine wissenschaftliche Arbeit, die die Geschlechterperspektive in besonderer Weise berücksichtigt.

Nähere Angaben zu Terminen und Fristen entnehmen Sie bitte der offiziellen Homepage der Universität:

<https://www.uni-greifswald.de/universitaet/organisation/gleichstellung/genderpreis/>

LYDIA-STUDIENPREIS

Die Theologische Fakultät der Universität Greifswald schreibt jährlich den Lydia Studienpreis aus, der für Haus-, Examens- oder Diplomarbeiten mit besonderer Berücksichtigung der Genderaspekte verliehen wird.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der Theologischen Fakultät:

<https://theologie.uni-greifswald.de/studium/und-weiter/lydia-studienpreis/>

PRAKTIKUM AM IZfG

Das IZfG bietet Studierenden die Möglichkeit, ein Praktikum zu absolvieren und bei verschiedenen Projekten des Zentrums mitzuarbeiten. Das Praktikum kann sowohl semesterbegleitend als auch in der vorlesungsfreien Zeit stattfinden.

Weitere Informationen unter:

<https://izfg.uni-greifswald.de/zentrum/informationen/mitarbeit-am-izfg/>

**INTERDISZIPLINÄRES ZENTRUM FÜR GESCHLECHTERFORSCHUNG
(IZfG)**

RUBENOWSTR. 3
17489 GREIFSWALD

TEL.: +49 3834 420 3191

E-MAIL: IZENTRUM@UNI-GREIFSWALD.DE

WWW.IZFG.UNI-GREIFSWALD.DE

INSTAGRAM: [IZFG_GREIFSWALD](#)



Mecklenburg-Vorpommern
Ministerium für Justiz,
Gleichstellung und
Verbraucherschutz



Alfried Krupp Wissenschaftskolleg
Greifswald